Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): **- (1925-1926)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nach dem Urteile des Herrn Professor Dürst an der Hochschule Bern sind die zwei **Pferdeschädel** unserer Sammlung, von denen er einen in Gipsabguß der schweizerischen landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern einverleibte, die besterhaltenen aus der römischen Zeit unseres Landes.

IV. Museum.

Vorab eine ganz erfreuliche Mitteilung: Ein Mitglied der Gesellschaft, tatkräftiger Freund unserer Bestrebungen, der sie auch früher schon förderte, aber leider nicht genannt sein will, schenkte uns den großen Betrag von eintausend Franken zur Zahlung an die Bauschuld, die am 31. März 1925 noch 2046 Fr. betrug. Sodann überreichte uns ein Vorstandsmitglied ein zinsfreies Darlehen von 1000 Fr. auf die Zeit von einigen Jahren. Mit diesen zwei Beträgen und einem Zuschuß aus der Kasse bezahlten wir die Schuld bei der Aargauischen Hypothekenbank in Brugg, die uns dafür den Pfandbrief vom 23. August 1911 zurückgab, worauf die Pfandverschreibung, lautend auf 50,000 Fr., getilgt und im Grundbuch gestrichen wurde.

Die kleine Rollbahn, die wir zur Zeit der Ausgrabung des Amphitheaters für die Fortschaffung der Erdmassen zu Handen und auf Rechnung der Eidgenossenschaft erwarben, war seit Jahren in Königsfelden magaziniert, ohne daß wir nochmals in den Fall gekommen wären, sie zu benutzen. Wir richteten deshalb an das Eidgenössische Departement des Innern das Gesuch, das Material zu verkaufen und uns den Erlös für eine Zahlung an die Museumsbauschuld zu überlassen; unter Hinweis darauf, daß wir seit 1898 alle Arbeiten, die die Abdeckung und die Konservierung des Baudenkmals erforderten, unentgeltlich leiteten. Auf die Empfehlung des Präsidenten der Eidgenössischen Kommission für historische Kunstdenkmäler, Herrn Professor Naef, und gemäß Antrag des Departementsvorstehers, Herrn Bundesrat Chuard, entsprach der hohe Bundesrat unserem Gesuch, und so konnten wir an das zinsfreie Darlehen 500 Fr. abzahlen: den Betrag, um den die Verwaltung der Anstalt Königsfelden das Rollbahnmaterial ankaufte. Den Rest des Darlehens verminderten wir aus unserer Kasse auf 300 Fr. — Den zwei Mitgliedern und den Bundesbehörden, die unsere Schuldlast so stark erleichterten, sei auch hier bester Dank ausgesprochen.

Wie Herrn Raubers Rechnungsauszug zeigt, brachte der **Museumsbetrieb** einen empfindlichen Ausfall, den hauptsächlich der Unterhalt des Hauses verursachte. Das schadhaft gewordene, flache Dach über der Abwartwohnung erforderte eine gründliche Reparatur.

Nach Gemeindevorschrift hätten wir an die Erstellung des Trottoirs am hintern Eisi einen Beitrag von 182 Fr. leisten sollen. Auf unser Gesuch hin übernahm jedoch der Stadtrat die Bezahlung dieser Kosten auf Rechnung der Gemeinde, wofür wir ihm auch hier bestens danken.

V. Bibliothek.

Ankauf: Anzeiger für schweiz. Altertumskunde, Bd. XXVII. Keller & Reinerth: Urgeschichte des Thurgaus. Germania, Korrespondenzblatt der römisch-german. Kommission in Frankfurt a. M. Bonner Jahrbücher Heft 130. R. Heitz: Das Landschaftsbild im Winental zur Römerzeit.

Geschenke übergaben uns: die Herren E. Major in Basel; H. Frölich-Zollinger in Brugg; die Professoren E. Fabricius in Freiburg Br. (die zwölf ersten Bände des großen Werkes Der römische Limes in Oesterreich); K. Schumacher in Mainz; H. Mötefindt in Steglitz-Berlin; S. Loeschcke in Trier; F. Koepp in Göttingen; E. Nowotny in Wien; P. Goeßler in Stuttgart; Herr Dr. Frölich in Brugg; Vereine: der Verein von Altertumsfreunden in Bonn; Schweizer. Gesellschaft für Urgeschichte; Histor. Verein Heilbronn; Röm.-German. Kommission des deutschen archäolog. Institutes; Gesellschaft für Beförderung der Geschichtskunde in Freiburg i. Br.; Histor. Vereinigung Seengen und Seetal; die Direktionen des schweizer. Landesmuseums, des röm.-german. Zentralmuseums in Mainz, des Musée d'art et d'histoire de Genève, des Berner histor. Museums.

VI. Verschiedenes.

1. Außer den oben unter IV. genannten Spendern großer Geldgaben zur Tilgung der Museumsbauschuld **schenkten** uns zur Förderung unserer Aufgabe: a) Frau Gräfin W. von Hallwil in Stockholm 200 Fr.; b) unsere niederländischen Mitglieder Geschwister Baale 20 Fr.; c) die Aargauische Hypothekenbank in Brugg 300 Fr.

2. An der **Jahresversammlung** vom 5. Juli im Hotel Bahnhof erschienen etwa 50 Mitglieder aus dem Aargau, aus Basel u. Freiburg i. Br. Nach Erledigung der Geschäfte teilte Herr Professor K. Heck aus Waldshut die Ergebnisse seiner mehrjährigen Forschungen über die Besiedelung des Albgaues und des Klettgaues zur Römerzeit mit. Die Versammlung vernahm Lehrreiches über die vielen römischen Gutshöfe (villae rusticae) in den beiden Gauen und über die Verkehrswege, die von Vindonissa aus in dieselben und an die Donau liefen. An der anschließenden Diskussion äußerten sich namentlich die Professoren E. Fabricius aus Freiburg i. Br., F. Stähelin aus Basel und F. Hertlein aus Ludwigsburg. Berichte über die Tagung brachten: Neue Zürcher Zeitung 1925, Nr. 1074 und 1129; Berner Tagblatt Nr. 159; Waldshuter Tageszeitung Nr. 176; Brugger Tagblatt Nr. 155, Basler Nachrichten Nr. 180 und 184; Basler Nationalzeitung Nr. 307.

3. Am 30. September und 1. Oktober hielt die Eidgenössische Kommission für historische Kunstdenkmäler in Brugg ihre Sitzung ab. Als eines ihrer Mitglieder dankte der Verfasser dieses Berichtes der Kommission und namentlich auch ihrem Präsidenten Professor Dr. A. Naef, sowie dem derzeitigen und den frühern Vorstehern des Eidgenössischen Departementes des Innern für die wirksame finanzielle Unterstützung unserer Gesellschaft, unter Hinweis auf die Erwerbung und Konservierung des Amphitheaters, den Bau des Vindonissa-Museums und die Ausgrabungen auf dem Boden von Vindonissa. In seiner Antwort sagte der Präsident der Kommission u. a., unsere Gesellschaft sei dermalen die einzige in der Schweiz, die über ihre Forschungen regelmäßig Bericht erstattet. — Der Vorstand überreichte den Mitgliedern der Kommission Schriften über Brugg, Königsfelden und Vindonissa. Am Nachmittag des 1. Oktober fuhren die Herren, begleitet von Herrn Stadtammann Süß und vom Unterzeichneten, in Automobilen, die die Herren Rektor Säuberli und O. Dätwiler zur Verfügung stellten, nach dem Schlosse Wildegg, das sie unter der Führung des Herrn Professor Zemp besichtigten. Nach dem Gang durch die schön ausgestattete Burg erfrischten sie sich an dem schmackhaften Abendbrot, das ihnen der Stadtrat Brugg spendete. Mit Bewunderung betrachteten sie den schönen, wohlgepflegten Park und die vom Sonnenlicht überflutete Landschaft am Schloßberg.

4. An der Jahresversammlung des Südwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung, dem wir angehören, in Karlsruhe nahm als unser Vertreter Herr Dr. R. Laur-Belart teil, 9.—12. April.

5. Von den Mitgliedern sind **gestorben:** die Herren Abbé Ducrest in Freiburg Ue. und S. Brack zur Mühle in Kastelen. Wir behalten sie in dankbarer Erinnerung.

Ausgetreten sind 9 Mitglieder. Um die Zahl der Mitglieder, die schon im März 1925 auf 303 gesunken war, und damit die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft zu steigern, verschickten wir im Sommer 160 Einladungen zum Beitritt in Brugg und einigen andern Gemeinden des Bezirks; mit erfreulichem Erfolg; denn wir verdanken die meisten der neu eingetretenen Mitglieder der Einladung. Die Vermehrung beträgt 35; der heutige Bestand 327. Die neuen Mitglieder sind:

Hr. Fritz Cuenin, Fabrikant, Brugg.
„ Werner Frölich, Sattler, Brugg.
„ Ernst Friedli, Brugg.
„ Dr. phil. E. Feißt, Redaktor, Brugg.
„ Richard Großkopf, Brugg.
„ Karl Grenacher, Kaufmann, Brugg.
„ Oskar Howald, Redaktor, Brugg.
„ W. Kistler-Gentsch, Architekt, Brugg.
„ E. Lindenmeier, Ingenieur, Brugg.
„ Dr. jur. E. Laur, Fürsprech, Brugg.
„ J. Mühlefluh, Königsfelden.
„ Dr. phil. Paul Schoch, Basel.
Frl. Lina Schaffner, Brugg.
Hr. Pfarrer F. Stumm, Windisch.
„ Otto Suhner, Fabrikant, Brugg.
„ Pfarrer E. H. Widmer, Bözberg.
„ E. Werder, Lehrer, Birrenlauf.
„ H. Rundstein, Photograph, Brugg.
Hr. Rud. Reger, Ingenieur, Brugg.
„ Theodor Marti, Konditor, Brugg.
„ M. Huwiler-Döbeli, Brugg.
„ Pfarrer Dr. phil. L. Haefeli, Würenlos.
„ G. Waßmer, zum Bazar, Brugg.
„ J. Schilplin, Schinznach-Bad.
„ Dr. phil. Willi Theiler, Obfelden.
„ A. Theiler, Coiffeur, Brugg.
„ Oberrichter Dr. jur. H. Rohr, Brugg.
„ Dr. phil. Hans Felber, Ammerswil.
„ Pfarrer Koprio, Windisch.
„ Jäggi, Baumeister, Brugg.
„ A. Buob, Lehrer, Schinznach.
„ Ferd. Dätwiler, Bez.-Lehrer, Schinznach.
„ Hauptmann im Generalstab Joho, Ingenieur, Brugg.
„ Dir. Schwarz-Bertschinger, Zürich.

Kollektiv: Kommission für die historische Sammlung in Rheinfelden.

Zu den frühern Mitgliedern **des Vorstandes** ist durch die Wahl an der letzten Jahresversammlung Herr Dr. phil. Rud. Laur-Belart getreten. — Zahl der Vorstandssitzungen: 5.

Allen Mitgliedern und den Behörden, die durch Jahresbeiträge, und denen, die durch besondere Geschenke an die Sammlung und an die Kasse die Vindonissa-Forschung förderten, sei warmer Dank ausgesprochen.

Der Eintritt in die Gesellschaft erfolgt durch Anmeldung beim Vorstande. Jahresbeitrag 5 Fr. (oder mehr).

Lebenslängliche Mitgliedschaft erwirbt, wer dafür eine einmalige Zahlung von 50 Fr. leistet. Ein solches Mitglied ist zu keinen weitern Zahlungen verpflichtet und behält die Rechte eines Mitgliedes auf Lebenszeit.

Die Mitglieder erhalten unentgeltlich die Grabungs- und Jahresberichte. Zudem haben sie freien Eintritt ins Museum gegen Vorzeigung der Ausweiskarte, die sie bei Bezahlung des Beitrages erhalten.

Die frühern Grabungs- und Jahresberichte werden den Mitgliedern zum Preise von 50 Rp. (für ein Heft) abgegeben. Verlag: Vorstand der Gesellschaft.

VII. Vindonissa-Literatur.

1. Im XXVII. Bande des Anzeigers für schweizer. Altertumskunde erschienen die Berichte Dr. Eckingers und Dr. Laurs über die Grabungen am Schutthügel 1923 und an der römischen Villa in der Mei-Bözen 1923.

2. Von O. Bohn: a) Bronzene Täfelchen aus dem Lagerheiligtum zu Vindonissa; b) Die silberne Schöpfkelle (O. Hausers Silberpfanne) aus Vindonissa; c) Bronzene Votivtäfelchen aus Windisch und Hölzerne Schrifttafeln aus Vindonissa, in der Germania 1925.

3. Von O. Schultheß: Ein Dezennium römischer Forschung in der Schweiz; im 15. Bericht (1923—24) der röm.-german. Kommission in Frankfurt a. M. 1926.

4. Von S. Heuberger: a) Grabungen der Gesellschaft Pro Vindonissa, im 16. Jahresbericht der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte; b) Vocetius-Bözberg, im Taschenbuch 1925 der aarg. histor. Gesellschaft; c) Zur Geschichte der Straße Zurzach —Brugg (Tenedo—Vindonissa) in der Zeitschrift für schweiz. Geschichte, V. Bd. (1925); d) Vindonissa-Forschung 1924, Neue Zrch. Ztg. 1925 Nr. 1000; e) Vom Albgau und vom Klettgau zur Römerzeit, Neue Zrch. Ztg. 1925 Nr. 1129; f) Zur Urgeschichte der Schweiz, Brugger Tagbl. 1925 Nr. 280.

5. Von Dr. L. Frölich: Ein Alemannengrab in Inlauf-Birrhard, Brugger Tagblatt Nr. 100.

Mit diesem Jahresbericht erhalten die Mitglieder Laurs Bericht über die Grabung von 1923 am römischen Gutshof in Bözen.

Brugg, 23. April 1926.

Dr. S. Heuberger.

Nachträge.

1. **Die Grabung am Prätorium** brachte im ganzen 210 **Münzen.** Davon gehören: a) 18—20 Stück in die Zeit der Republik; b) 102 Stück ins erste Jahrhundert; c) 20 in die Zeit vom Jahr 101 bis ums Jahr 260 (von Trajan bis Gallienus); d) 68 in die Zeit nach Gallienus bis auf Magnus Maximus (ums Jahr 380).

Von den 102 Münzen des ersten Jahrhunderts stammen 44 aus der Zeit der Kaiser Augustus und Tiberius, das heißt, aus den Jahren kurz vor und kurz nach der Gründung des Lagers (um 15 n. Chr.). Die republikanischen Münzen werden damals auch noch umgelaufen sein.

Unter den **Architekturstücken** ist das wertvollste ein Gesimse mit Blätterstabskulptur.

Brugg, 1. Mai 1926.

Dr. S. Heuberger.